

## Niederlage verbieten

Die Gewerkschaft verdi bietet dem deutschen Staatsfernsehen derzeit viel Stoff für die Berichterstattung. Da werden Kinder und Flugreisende bestreikt, damit der öffentliche Dienst kräftige Gehaltssteigerungen bekommen kann. Aber auch hinter den Kulissen gibt es in der Versicherungswirtschaft spannende Entwicklungen. Bei der Münchener Rückversicherung standen die 3 AR-Gewerkschaftsmandate zur Wahl. Mit 40 % Stimmenanteil ging eines der drei Mandate an Ina Hosenfelder, stellvertretende Vorsitzende des Gewerkschaftsrates der Neuen Assekuranz Gewerkschaft NAG und freigestellte Betriebsrätin der Ergo-Versicherungsgruppe in Hamburg. Dieses Wahlergebnis passt Verdi nun überhaupt nicht. Deshalb wurde nun öffentlich angekündigt, das Wahlergebnis gerichtlich anfechten zu wollen. Begründung: Die NAG sei zu klein, habe keine ausreichende Zahl von Mitgliedern, sie sei nicht durchsetzungsfähig und nicht tarifmächtig. Sie sei daher keine Gewerkschaft. Eine interessante Argumentationslinie von der Gewerkschaft, die in den vergangenen Jahren fast eine Million Mitglieder verloren hat und deren Mitgliederzahl heute extern kaum nachvollziehbar ist. Ein Wahlerfolg wie bei der Ergo in Hamburg ist von Verdi kaum zu hören: Bei den dortigen Betriebsratswahlen erreichte die NAG-Liste einen Stimmenanteil von rund 81 % und 19 von 23 Sitzen im neuen Betriebsrat. Bei der Betriebsrats-

wahl am Standort München wurden 52 % der Stimmen und damit 8 von 15 Sitzen erreicht. Wer solche Wahlergebnisse erzielt, ist wohl kaum zu klein oder zu ohnmächtig, sondern kämpft gegen eine Gewerkschaft, die sich wie ein Monopolist aufspielt, der missliebige Wahlergebnisse weglassen will. Wer anderen vorwirft, selbst zu klein zu sein, sollte in der Versicherungswirtschaft Organisationsgrad und Wahlergebnisse offen legen, um die Frage zu vermeiden, ob verdi nach ihren selbst definierten Kriterien selbst eine Gewerkschaft ist. Nach diesem Auftritt wirkt Verdi wie ein schlechter Verlierer. Oder steckt hinter der Aktion etwas ganz anderes? Zu den Kerninteressen der Mitarbeiter in der Assekuranz gehört die Sicherheit der Arbeitsplätze. Wenn die eigene Gewerkschaft aus ideologischen Gründen über die Bürgerversicherung der privaten Krankenvollversicherung das Wasser abgraben will, sollte sie bei den eigenen Mitgliedern aus der PKV dafür keine Begeisterung erwarten. Eher schon für die Betriebsratsinitiative Bürgerversicherung, nein danke, die massiv dazu beigetragen hat, dass die Bürgerversicherung zur Zeit politisch praktisch tot ist. Gewerkschaftsmitglieder suchen Interessenvertreter und keine Ideologen, die Arbeitsplätze der eigenen Mitglieder akut gefährden. Ein guter Dienstleister dient und bringt dabei Leistung statt sich selbst unendlich wichtig zu nehmen. Zum Dienen gehört auch die Bereitschaft zur Demut gegenüber den Mitgliedern und

Kunden. Auch Gewerkschaften brauchen Kundenorientierung. Inzwischen sind die Arbeitsplätze in der PKV wieder sicherer. Vertreter der GKV befürchten laut Spiegel Online, demnächst reihenweise Kunden an die PKV zu verlieren. (*map*)

## Verkaufsförderung

Der Wohnriester gehört zu den Verkaufsschlagnern der staatlich geförderten Altersvorsorge. Und der Verkauf von Wohnimmobilien wird nachhaltig gefördert von Meldungen über explodierende Mieten, die vor allem in den Großstädten kaum noch jemand bezahlen kann. Nur: Wenn explodierende Mieten von den Mietern nicht mehr bezahlt werden können, haben die Vermieter nur wenig davon. Ihnen nützt es auch nur wenig, wenn ständig das Gerücht verbreitet wird, in Deutschland gäbe es zu wenig Wohnungen. Die entsprechende Statistik des Statistischen Bundesamtes kommt zu völlig anderen Ergebnissen (siehe Doku). Seit Jahresende 1995 ist die Zahl deutscher Wohngebäude von 15,7 auf 18,5 Millionen gestiegen, Die Zahl der Wohnungen von 35,266 auf 40,136 Mio. Wer auf dieser Datenbasis Vorsorge-sparer massiven in Wohnimmobilien hetzen will, ist auf dem besten Weg, den Schrottimmobiliemarkt anzuheizen. Es mag ja im Einzelfall kaufenswerte Wohnimmobilien geben. Automaten zum Geldverdienen und für sorgenfreie Altersversorgungen sind sie nicht. Wer seine Kunden verantwortungsvoll beraten möchte, hat dazu genug Anlass... (*map*)

# map - fax dokumentation

## Wohnungen in Deutschland

Stichtag	Insgesamt		
	Wohngebäude Anzahl	Wohnungen Anzahl	Wohnfläche 1000 qm
31.12.1995	15.732.422	35.266.623	2.944.812
31.12.1996	15.924.303	35.789.160	2.992.490
31.12.1997	16.137.329	36.330.848	3.043.199
31.12.1998	16.352.891	36.796.664	3.089.809
31.12.1999	16.583.053	37.240.290	3.136.656
31.12.2000	16.802.259	37.629.526	3.179.728
31.12.2001	16.977.662	37.921.153	3.213.967
31.12.2002	17.139.079	38.157.911	3.243.361
31.12.2003	17.293.678	38.369.965	3.271.962
31.12.2004	17.458.670	38.586.543	3.301.278
31.12.2005	17.599.942	38.772.437	3.326.849
31.12.2006	17.742.413	38.971.262	3.353.117
31.12.2007	17.859.112	39.132.222	3.375.171
31.12.2008	17.949.803	39.267.887	3.393.400
31.12.2009	18.029.257	39.390.468	3.409.819
31.12.2010	18.359.032	39.815.920	3.597.985
31.12.2011	18.447.707	39.963.739	3.616.552
31.12.2012	18.545.526	40.136.317	3.637.799

Datenquelle: [www.destatis.de](http://www.destatis.de)